

Die Wahlen in England

verheißt eine starke Majorität der liberalen Partei, ohne daß sie den Befürwortern des Rechts gegeben hätten, welche eine gänzlich veränderte Physiognomie des Unterhauses vorhergesagt. Der große soziale Einfluß der reichen Adelsfamilien ist durch das neue Wahlgesetz kaum berührt worden.

Gleichwohl wird das Kabinet Gladstone, welches demnächst in Aussicht steht, nicht umhin können, den Weg sozialer Reformen zu betreten; dafür wird Bright sorgen, dessen Eintritt in das Kabinet unvermeidlich ist und die Hoffnung der Tory's beruht darauf, daß die Verbindung der liberalen Elemente des Hauses wohl fest genug sein wird, um Disraeli zu stützen, aber nicht, um die Wege Bright's zu wandeln. Sie werden sich spalten und dadurch den Tory's die Rückkehr zur Regierung erleichtern.

Doch das sind innere Sorgen; wohl aber geht auch uns die Frage an: welche Politik nach außen wird das Whig-Regiment annehmen?

Diese Frage interessiert uns um so mehr, als wir volle Ursache hatten, uns über die Auffassung zu freuen, welche der gegenwärtige Minister der auswärtigen Angelegenheiten den deutschen Dingen zuwendet, und über welche er in seiner neulichen Wahlrede sich so offen aussprach.

Man weiß, daß die Whigs nach Palmerston's Vorgang eine gewisse Hineinigung zum Bonapartismus bekennen und könnte beforgen, daß diese Hineinigung der französischen Politik Deutschland gegenüber zu Gute kommen könne; indeß, wie immer die Organe der verschiedenen politischen Schattierungen in England über die Rede Lord Stanley's geurtheilt haben; an seiner Auffassung der deutschen Verhältnisse haben sie nichts auszuweisen gefunden und die Whigs, deren Regiment beauftragt, dürften uns insofern willkommen sein, denn die Tory's, als sie frei von der traditionellen Vorliebe für Oesterreich sind, welcher die Tory's immer noch anhängen.

Aber diese Erwägung hat überhaupt nur eine Bedeutung, so lange sie von der Voraussetzung ausgehen kann, daß England überhaupt noch fortfährt, sich als ein aktives Mitglied der europäischen Staatenfamilie zu betrachten; denn je nachdem Bright und dessen Anhang Einfluß auf die Leitung der Geschäfte Englands gewinnt, steigt die Befürchtung, daß es sich mit seinen Verbündeten: mit dem Canal — von den europäischen Händeln ganz und gar zurückzieht und als Staat abbannt, um einzig und allein — Werthe zu produzieren. Das wäre dann das Prinzip der Nicht-Intervention auf die Spitze getrieben und würde auf die lebensvolle Entwicklung Europa's von ebenso nachtheiligem Einfluß sein, wie das Versagen eines Organs den menschlichen Organismus lähmt.

Indeß ist dafür gesorgt, daß diese egoistische Neigung des Fürstenthums ihre Grenze findet und wenn gleich Lord Stanley zu großer Ueberrasschung aller Welt, und gewiß zur großen Bestürzung der hohen Pforte, eine im Munde eines britischen Staatsmannes unerhörte Resignation hinsichtlich des Fortbestandes der türkischen Macht aussprach, so ist doch eine Gleichgültigkeit in Bezug auf die Erbschaft des kranken Mannes unmöglich und die also gestellte „orientalische Frage“ wird auch den idealistischsten Manchester-Mann in die Gemeinschaft des politischen Lebens des Kontinents zurückführen.

Freilich sagt man, seitdem die Russen vor den Thoren Indiens angelangt sind und sich also erfüllt hat, was immer für unmöglich ausgegeben worden ist, daß die Erhaltung der Pfortenherrschaft keine Wichtigkeit mehr für England, aber man bedenkt dabei nicht, daß wenn Rußland auch noch in Konstantinopel herrscht, die englische Macht in Indien nicht bloß durch den Angriff, sondern auch in den Mitteln der Verteidigung und Unterstützung, die England ihr zuführen könnte, bedroht ist.

So ist es zwar möglich, daß die Herrschaft der Osmanen in Europa gebrochen wird und daß England dieses Zusammenbrechen gesehen läßt; eben das bekannte Wort eines großen englischen Staatsmannes, daß er mit Niemandem über Politik reden könne, welcher nicht einsteht, daß die Herrschaft am Bosphorus eine englische Frage sei — wird danach in Kraft bleiben und Großbritannien nöthigen, sich seinerseits nach Allianzen umzusehen und auf die Kombinationen der europäischen Politik einzugehen.

England ist aber nicht lediglich eine Fabrik und die übrige Welt nicht lediglich ein Marktplatz, deren beiderseitige Beziehungen sich nach Angebot und Nachfrage bestimmen und darum wird auch England nicht politisch abbanlen können, um kommerziell desto mehr zu prosperieren.

Berlin, 26. November.

Dem Kultusministerium liegt gegenwärtig ein Bericht vor über den Finanzstand u. s. w. des in preussische Verwaltung überge-

gangenen sogenannten „Klosterfonds“ in Hannover. Hiernach zählt derselbe zu den reichsten milden Stiftungen in Deutschland. Im Besitze eines Kapitalvermögens von 6 Millionen Thalern, finden die Zinsen davon bestimmungsmäßig eine Verwendung, ausschließlich zu Stipendien für studierende Landesfinder, Hannoveraner, ohne Unterschied der Konfession, welcher sie angehören.

Die von dem rheinisch-westfälischen Diakonissen-Verein zu Kaiserwerth a. R. während des Jahres 1867 durch ganz Deutschland und die Schweiz veranstaltete Pfennigsammlung hat eine Einnahme von 7608 Thlr. oder 2,628,000 Pfennigen erzielt. Dazu haben als höchste Beiträge Berlin mit 71 Thlr. 8 Sgr., und München mit 71 Thlr. 2 Sgr. beigetragen.

Der neu ernannte, mit bischöflicher Würde besetzte Militärprobst in Berlin hat an die seiner Jurisdiktion unterstellten Geistlichen das erste Hirten-schreiben erlassen. Es ist überhaupt das erste bischöfliche Schreiben, welches die katholische Feldgeistlichkeit Preußens empfängt. Das Altentstück lautet mit Bezugnahme des die Ernennung betreffenden Einganges:

Wenn mich die schwere Verantwortlichkeit des neuen Amtes bei dem lebhaften Bewußtsein meiner Schwäche niederbeugt, so fühle ich mich dennoch gehoben und gestärkt durch das freudige Vertrauen zu der vielfach erprobten Berufsfreude, dem Pflichteifer und der opferwilligen Hingebung meiner hochwürdigen Herren Mitarbeiter. Viele von diesen haben Theil genommen an dem ruhmreichen Kampfe und darin Gelegenheit gefunden, sich die Allerhöchste Zufriedenheit Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Königs zu erwerben. Die Meisten von diesen haben sich auf dem Schlachtfelde als treue Seelenkrieger bewährt und Beweise ihrer opferfreudigen Hirtentreue gegeben. Alle aber sind durchdrungen von dem Gefühle rückhaltloser Hingebung und unverbrüchlicher Treue gegen Sr. Majestät unseren Allergnädigsten König und das königliche Haus. In diesem Vertrauen wende ich mich daher an Sie, hochwürdiger Herr Mitarbeiter, und bitte Sie, auch mir ein gleiches Vertrauen entgegen zu bringen. Unsere Aufgabe ist schwer und von großer Verantwortung. Was die Zukunft birgt, wissen wir nicht. Der Herr, der über Krieg und Frieden, über das Wohl und Wehe der Völker gebietet, weiß es allein. Auch ist es nicht unsere Sache, den Ereignissen vorzugreifen. Eins aber wissen wir, daß unsere Ehre und unsere Pflicht darin besteht, stets und überall dem Rufe Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Kriegsherrn freudig zu folgen. Eins ist unsere Sache, nämlich Allerhöchstdessen Armee im Frieden und auf dem Schlachtfelde mit dem Worte Gottes vorzuleuchten, dieselbe die Pflichten des Glaubens zu lehren, die Tröstungen und Segnungen der Religion zu spenden. In diesem heiligen und ehrenvollen Berufe, hochwürdiger Herr, dessen dürfen Sie sich versichert halten, Sie mit Rath und That zu unterstützen, wird meine angelegentlichste Pflicht sein. Erleichtern auch Sie Ihrerseits, hochwürdiger Herr, mir die Ausführung dieser Pflicht, indem Sie sich nicht nur auf die Einfindung der vorgeschriebenen halbjährigen Berichte beschränken wollen, sondern mir auch Ihre in der Militärseelsorge gesammelten Erfahrungen, beobachteten Uebelstände und etwaige Vorschläge zu deren Behebung mitzutheilen geneigt sein werden. So werden wir den landesväterlichen Absichten Sr. Majestät unseres Allergnädigsten Königs entsprechen und den Geist der Mannszucht, der Aufopferung und der todesmuthigen Vaterlandsliebe fördern. So werden wir auch den erhabenen Absichten Sr. Heiligkeit des Papstes entsprechen und in den uns anvertrauten Seelen wahre Gottesfurcht fördern, die der Grund und das Fundament echter Vaterlandsliebe und aufrichtiger Königstreue ist. So aber werden wir mitwirken, daß der schwer verdiente Ruhm der mit frischen Vorbeeren geschmückten Armee zum leuchtenden Sterne werde, der Alle zu der Erkenntniß führe, daß der Glaube an den lebendigen Gott die alleinige Quelle wahrer Ehrfurcht vor dem Gesalbten des Herrn, und daß ohne diese Ehrfurcht eine wahre Vaterlandsliebe sich in der Bekämpfung selbstischer Willkür erweist. Dann wird unser Wirken gesegnet sein und reiche Frucht tragen zur Ehre Gottes, zum Wohle des Vaterlandes und zur Erhöhung des Ruhmes unseres theuren Königshauses. Hierzu wolle uns der allgütige Gott seinen Beistand und seine Gnade verleihen. Ich verharre in Liebe als Ew. Hochwürden ergebener Adolph Ramsjouwski, Bischof von Agathopolis und königlicher Feldprobst der Armee.

Man schreibt uns aus Paris: „Nichts kinbischer und unverständlicher, als die Subskription zu Ehren des in den Dezember-Tagen getödteten Abgeordneten Baudin, es sei denn das Auftreten der Regierung gegen dieselbe.“ So ungefähr wird diese Manifestation und Alles, was drum und dran hängt, im Allgemeinen beurtheilt. So ganz unbedingt möchte ich dieses Urtheil nicht unterschreiben. Die Urheber der Manifestation wußten sehr gut, was sie thaten, als sie die Erinnerung an den Staatsstreich aufweckten und die Regierung mußte

sich fragen, wohin es führen würde, wenn sie ein solches Präcedenz ruhig stellen ließe. Eines war zum Andern gekommen. Die „Laternen“ von Rochefort hatte den Anfang gemacht; der merkwürdige Erfolg dieses Pamphlets war dazu geeignet, die Regierung zu beunruhigen. Hierauf folgten die sogen. freien Versammlungen, in denen alle gesellschaftlichen Ordnungen verhöhnt und unter die Füße getreten wurden. Endlich die Bewegung in Spanien, die durch die Raschheit und Leichtigkeit ihres Erfolges dazu angethan schien, die revolutionären Gelfüste dießseits der Pyrenäen aufzuschwelen. Vor diesem Ensemble von Umständen befand sich die Regierung, als plötzlich der 2. Dezember in Scene gesetzt wurde, in einem Augenblick überdem, wo alle Parteien ihre Vorbereitungen zu den allgemeinen Wahlen trafen. Die durch die Sache hervorgerufene Agitation ist nicht so sehr eine bloß scheinbare und oberflächliche, wie Viele glauben und das Ausland hat von jeht an die inneren Zustände Frankreichs besonders ins Auge zu fassen. Dieser Spul Baudin wird übrigens noch Monaten lang an der Tagesordnung sein. Daß diese „inneren Bellemungen“ der Regierung die Hoffnungen der kleinlaut gewordenen Kriegspartei aufgefressen haben, darf angenommen werden. (3. R.)

Die heutige Mittheilung der Wiener „Neuen Freien Presse“ von preussisch-russischen Wählereien auf österreichisch-ungarischem Gebiete entspricht vollständig dem Lügen-System und der betreffenden Arbeitstheilung, welche wir in unserem neulichen Artikel in Betreff der preussisch-österreichischen Presse dargelegt haben. Der Fehler dabei ist nur der, daß die Ungarn, wie es scheint, doch mehr Vertrauen zu Preußen, als zu dem österreichischen Press-Generalsstab bewahrt haben. (3. R.)

Seffen.

Dem preussischen Oberst-Lieutenant Zwenger in Mainz ist das Kommando des 4. heffischen Infanterie-Regiments übertragen worden. Das 3. und 1. Infanterie-Regiment stehen bekanntlich schon länger unter dem Kommando preussischer Befehlshaber (von Wittich und v. Grenenberg-Ludwigsdorf). Es scheint die Absicht obzuwalten, allmählig unserem ganzen Militär preussische Befehlshaber zu geben.

Waldeck.

Nachdem die anderweitige Organisation der Justiz in den Fürstenthümern Waldeck und Pyrmont in ähnlicher Weise wie für die Provinz Seffen erfolgt ist, und sämtliche Richterstellen in diesen Tagen besetzt worden sind, steht nunmehr wohl auch die Verläumdung der anderweitigen Organisation der Verwaltung in näher Aussicht. Dem den versammelten Landständen in vorliegenden Etat nach, scheinen für die Verwaltung, außer einiger Verminderung des Beamtenpersonals, nur die Aenderungen bevorzustehen, daß an Stelle der bisherigen Regierung ein Landesdirektorium tritt und daß, statt der kreisrätlichen Behörden (Kreisräthe mit Kreissekretären), Kreisamtmänner eingeführt werden, wie dies für die preussischen Verwaltungsbezirke Böhl und Orb der Fall ist.

Die in den Zeitungen vielfach besprochene Angelegenheit der höheren Bürger Schule zu Arolsen hat ihre Erledigung dadurch gefunden, daß der Seitens des Gemeinderaths zum Direktor der Schule präsenitirte Rektor Prüder zu Widdungen vom preussischen Kultusministerium bestätigt worden ist.

Baden.

Nach einer behördlichen Anordnung wird außer dem württembergischen und badischen Staatspapiergeld an den Eisenbahnkassen nunmehr auch fremdes Papiergeld, nämlich bairisches und heffisches Papiergeld, Noten der bairischen, preussischen und Frankfurter Bank und preussische Kassenscheine angenommen.

Musland.

Wien, 23. November.

Die „Presse“ schreibt: „Das Defizit ist sichtlich im Schwinden begriffen. Die Nachrichten über die Budget-Skizze, die Finanzminister Dr. Bressl in der österreichischen Delegation mitgetheilt, sind befriedigendster Art. Wie ein Riese von Schnee fängt das gefürchtete chronische Defizit zu zerfließen an. Für das nächste Jahr berechnet Bressl es nur auf acht Millionen Gulden. Während in Preußen das Defizit wächst, fällt es bei uns in einem sehr erfreulichen Maße.“

Die einheimische Presse ist augenblicklich am meisten von dem Nothbuche in Anspruch genommen, das nun auch den Delegationen in Pesth das Relief für einige parlamentarische Exkurse auf dem Gebiete der auswärtigen Politik bieten wird. Als Prolog hierfür auf ungarischer Seite gilt uns die Versicherung ungarischer Organe, an deren Spitze „Naplo“, daß zwischen dem Reichsfänger und dem ungarischen Minister-Präsidenten das beste Einvernehmen bestehe. Die Delegationen werden in dieser Woche mit ihren Plenarberatungen beginnen. Das Militärbudget, an dem die reichsrätliche Delegation ziemlich ausgiebig streicht, ist noch im Auszuge.

Man hat allen Grund, zu vermuten, daß die Wehrgesetz-Debatte im Herrenhause nur eine einzige Sitzung in Anspruch nimmt und daß das Gesetz en bloc zur Annahme gelangt. Es wird dann allerdings noch einmal an den ungarischen Reichstag zurückgehen

müssen, in so fern es als eine wesentliche Aenderung der ungarischen Beschlässe erachtet wird, daß dem Kriegsminister die ihm von Ungarn ertheilte Ermächtigung versagt ist, die Mannschaften nöthigenfalls noch ein viertes Jahr unter den Fahnen zurückzuhalten. Man hält sich aber der nachträglichen Zustimmung Ungarns zu dieser, lediglich eine Erleichterung der Militärlast in sich schließenden Aenderung um so mehr versichert, als die Regierung, dem Vernehmen nach, sich bereit erklären wird, das Reichsrathsvotum zu acceptiren. Uebrigens wird der ungarische Landtag sodann noch die Rekrutierung für 1869 zu bewilligen haben.

Die ganze Lächerlichkeit der slavischen Bestrebungen in Oesterreich erhebt aus folgendem, wenn auch geringfügigem, so doch charakteristischem Vorgange. In Graz wurde der Verein „Slovenia“ aufgelöst, um einen Verein aller Slaven zu bilden. Aus verschiedenen Gründen aber ist derselbe noch nicht gebildet worden. Eine der vielen Schwierigkeiten besteht darin, daß die Kroaten von den Dalmatiern verlangen, sich nicht als Dalmatier, sondern als Kroaten einzubezeichnen.

Paris, 24. November.

Es klingt recht stattlich, wenn gewisse Blätter die Proklamation des legitimen Präsidenten unter der Ueberschrift mittheilen: „Don Carlos, Roi d'Espagne“; die Sache wird aber wohl so schnell noch nicht gehen, ohnehin weigert sich die halblegitimistische Partei der Isabellinos, sich zu verschmelzen, denn Isabella II. will zwar zu Gunsten ihres Sohnes abzustanden, doch erst, wenn der jetzt 12jährige Knabe mündig ist. Bis dahin kann noch viel Wind über die Halbinsel wehen.

Der „Figaro“ bringt Rossini's Testament.

Das Vermögen des Verstorbenen scheint nicht groß zu sein. Er vermacht seinem Oheim Guadagni in Pesaro 5000 Frs., seiner Tante Mazotti in Bologna 5000 Fr., seinen beiden Neffen je 2000 Fr. Diese Summen sollen sofort nach seinem Tode ausbezahlt werden, wenn Geld genug verfügbar ist, im anderen Falle bis zu diesem Zeitpunkte mit 5 pCt. verzinst werden. Frau Rossini erhält die Nutznießung vom gesammten übrigen Vermögen „in aller Freiheit“. Dann heißt es weiter: „Ich will, daß man nach meinem und meiner Gattin Tode auf alle Zeiten in Paris und ausschließlich für Franzosen zwei Preise, jeder zu 3000 Fr., jährlich vertheilt werden, einer an den Autor einer musikalischen Komposition, religiösen oder lyrischen Inhalts, die besonders auf die heutigen Tages so sehr vernachlässigte Melodie gerichtet sein soll; der andere für den Autor des Textes (Prosa oder Vers), welcher der Musik zur Grundlage dient und derselben vollkommen sich anschmiegt, wobei auch alle Befehle der Moral, um welche sich die Schriftsteller nicht immer genugsam kümmern, beobachtet sind. Diese Kompositionen sollen einer Spezial-Kommission der Akademie der schönen Künste des Instituts vorgelegt werden, die denjenigen Mitbewerber bezeichnen, der den Rossini'schen Preis verdient hat, welcher Preis in öffentlicher Sitzung nach Aufführung des Stückes entweder im Lokale des Instituts oder im Konservatorium ertheilt werden soll. Meine Testamentvollzieher sollen beim Ministerium um Erlaubniß einkommen, in 3 pCt. das nöthige Kapital zur Bildung einer jährlichen Rente von 6000 Fr. zu immobilisiren. Ich wünsche, Frankreich, wo ich so wohlwollend aufgenommen wurde, diesen Beweis meiner Dankbarkeit und meines Wunsches zu geben, eine Kunst, der ich mein Leben gewidmet, vervollkommen zu sehen.“

Neapel, 22. November.

Prinz Humbert und die Prinzessin Margherita trafen heute Nachmittag hier ein. Vom Bahnhofe bis zum Palaste waren die Straßen dicht gefüllt und reichlich mit Flaggen geschmückt. Blumen wurden von Damen in den Wagen des prinzipal Paars geworfen. Der Empfang war herzlich und aufrichtig.

London, 24. November.

Die Königin und die königliche Familie werden, so viel sie jetzt feststeht, bis nach dem 14. Dezember (dem Jahrestage des Todes des Prinzen Albert) in Windsor residiren und sich dann nach Osborne begeben, um Weihnachten auf der Insel Whigt zuzubringen. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen beabsichtigen, noch etwa 6 Wochen in England zu verweilen und das Weihnachtsfest mit der königlichen Familie zu feiern. Am Freitag besuchte das Kronprinzliche Paar das Museum von South-Kensington und am Abend ein Konzert der Sacred Harmonie Society in Greter Hall, nach dessen Beendigung die Rückreise nach Schloß Windsor vermittelt Extrazuges zurückgelegt wurde.

Die Königin von Holland beabsichtigt im Laufe dieser Woche wieder nach dem Kontinente zurückzukehren.

Das durch den Tod von Lord Brougham erledigte Ehrenamt eines Kanzlers für die Universität Edinburgh ist nunmehr wieder besetzt. Der konservative Lord Justice General Inglis stieg mit einer Majorität von 210 Stimmen über Gladstone.

Bei dem Bankette zu Ehren des amerikani-

ischen Gesandten in Brighton war Herr Peabody, dessen Gast Herr Johnson augenblicklich ist, eines Unwohlseins wegen nicht anwesend. Was er über den befriedigenden Fortgang der Unterhandlungen zur Schlichtung der alten Differenzen sagte, enthält nichts Neues.

Nachrichten aus Dublin vom Sonntag Abend melden, daß in Sligo die Ruhe wieder hergestellt ist. In Armagh fanden am Sonnabend bei der Wahl Pöbel-Tumulte statt. Es wird um Annulirung der Wahlen von Newry, Dundalk und Drogheda angetragen werden. Es wird bestätigt, daß zu den ersten Erreissen in letzterem Orte die Ansprache eines Geistlichen an den schon durch falsche Gerüchte aufgeregten Pöbel viel beigetragen hat, der, indem er auf die Schlächt an der Boyne anspielte, einen im Bewußtsein der Iren immer sehr wunden Punkt berührte. Seine Aufforderung, die von Dublin kommenden Drangemänner eine zweite Schlacht an der Boyne durchzuführen zu lassen, wurde nur zu gut befolgt. Die ankommenden Comité-Mitglieder und Wähler wurden angefallen, durch die Straßen und die Felder verfolgt; sie flüchteten sich wieder nach der Station, wurden aber auch dort und bis in die Eisenbahnwagen angefallen und viele schwer beschädigt. Obgleich 200 Mann Infanterie, eine Abtheilung Husaren und 240 Polizei-Mannschaften am Orte waren, war der Pöbel doch nicht zu bewältigen. Die Husaren wurden mit Steinen und Glasfenstern, die theils aus den Fenstern nach ihnen geworfen wurden, zurückgeschlagen. Endlich machte an der Brücke die Infanterie einen Angriff, wobei zwei von Steinen hart getroffene Soldaten feuerten und einen Mann auf der Stelle tödteten. Nach diesem Angriffe gelang es den Husaren, den wüthenden Haufen vollends auseinander zu jagen. Die beiden Soldaten, welche ohne Befehl gefeuert haben, sollen zur Rechenschaft gezogen werden. Von dem Militär und der Polizei sind viele verwundet worden.

Spanien. Ein Transportschiff mit Material, Munition und sonstigen Vorräthen ist am 20. Novbr. von Cadix nach Cuba abgegangen. Die Truppen, welche als Verstärkung der spanischen Garnison dieser Insel abgehen sollen, werden erst am 2. oder 3. Dezember in See gehen.

Petersburg, 20. November. Auf Antrag des Finanz-Ministers soll der Beschluß gefaßt worden sein, daß Minister, hohe Staatsbeamte und die Beamten der Ministerien der Finanzen und der öffentlichen Arbeiten sich nicht als Gründer bei den Konzeptionen von Eisenbahnen betheiligen dürfen.

Die Geschichte von der schrecklichen Mordthat, die deutsche Kolonisten im Gouvernement Samara an ihren russischen Arbeitern verübt haben sollten, wird von der „Samara-Gouvernements-Ztg.“ für eine alberne Lüge erklärt.

Auf den russischen Pässen, die in den das frühere Königreich Polen bildenden Gouvernements erteilt werden, ist in dem einleitenden Passus, welcher bisher lautete: „Im Namen Sr. Majestät des Kaisers aller Rußen, König von Polen“, der Titel „König von Polen“ ganz in Wegfall gekommen.

Savannah, 21. November. Die Ankunft des Generals Balmejada in Puerto Principe wird gemeldet. Er hat sich zu einem entscheidenden Schlage gegen die Insurgenten vorbereitet. Fünfhundert der letzteren sollen die Waffen gestreckt haben. Nachrichten aus Hayti melden, daß Salnave bei Miragoare, nachdem er die Stadt fünf Stunden lang bombardiert hatte, zurückgeschlagen wurde. Er hatte die fremden Konsulate von seiner Absicht in Kenntniß gesetzt, Jacmel, Aur Cayes und St. Marks ohne Verzug anzugreifen. Wie verlautet, verliert Salnaves Partei im Innern an Terrain.

Pommern.

Stettin, 27. November. Das anhaltende Frostwetter scheint leider einen baldigen Schluß der diesjährigen Schifffahrt in Aussicht zu stellen. Ganz besonders regt in diesem Augenblicke noch die Dampfschifffahrt; unter der hier in Ladung liegenden größeren Zahl von Dampfern, welche zum größten Theile mit Getreide befrachtet werden, befinden sich auch zwei Dampfer, welche unseren Hafen sonst noch nicht besucht haben, nämlich der Däne „Sengest“ und der Schweben „Njord.“ Eine nicht unbedeutende Zahl von Segelschiffen und Rähnen liegt bereits in Winterlage.

Die Nachweisung der Wahlberechtigten des Randower Kreises für die durch den Tod des Freiherrn v. Malbahn-Cummerow notwendig gewordene Präsentationswahl für das Herrenhaus, liegt bis zum 30. d. Mts. im hiesigen landrätlichen Bureau aus und finden Einwendungen gegen die Richtigkeit der Nachweisung, welche nebst nach jenem Tage angebracht werden, keine Berücksichtigung mehr.

Die Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn, welche den Bau der Bahn nach Alt-Damm übernommen, wird für den Bau der Strecke Egnitz-Notthenburg einen Theil des Bau-Kapitals, 3,100,000 Thlr. in 4 1/2 pCt. Prioritäten ausgegeben. Dieselben werden hier am 30. November und 1. Dezember bei dem Bankhause S. Abel jun. zur Subskription aufliegen. Der Emissions-Cours stellt sich auf 86 1/2 pCt.

Wie es heißt, ist nunmehr die definitive Bestimmung getroffen, daß die hiesigen Polizei-Exekutiv-Beamten vom 1. April k. Js. ab die Uniform der Schuppleute anlegen sollen.

In der vorletzten Nacht ist in einem Hause der Breitenstraße in Grabow ein Einbruch verübt und sind verschiedene werthvolle Damenkleider u. gestohlen worden.

Demmin, 24. November. Am 23. ds. Mts. wurde der auf dem benachbarten Nittergute Vorkort stationirte Forsthilfsaufseher Haase durch zwei berüchtigte Holzknechte, welche er beim Einbringen einer Quantität gestohlenen Holzes ertappte, durch Steinwürfe mittelst eines großen Steines auf dem Rücken und an der Stirn lebensgefährlich verwundet. Der z. Haase befindet sich in den allerdürflichsten Verhältnissen, er ist Vater von neun unermwachsenen Kindern. Die Typhus-Epidemie, welche vor wenigen Wochen im Abnehmen zu sein schien, hat in letzterer Zeit wieder weitere Fortschritte gemacht. Glücklicherweise beschränkt sich dieselbe jedoch nur auf wenige ländliche Ortschaften — eine derselben zählt 23 Erkrankungen und 4 Töde — während sie die Städte bis jetzt noch gänzlich verschont. Unter den Erkrankten befinden sich in überwiegender Mehrzahl Frauen und Kinder. — Nach den neuesten statistischen Ermittlungen hat der Demminer Kreis bei einem Flächeninhalt von 376,380 Magdeburger Morgen oder 1755 Quadratmeilen 48,719 Einwohner, 4909 bewohnte Häuser, 9169 Pferde, 18,925 Stück Rindvieh, 122,462 Schafe, 17,294 Schweine, 2450 Ziegen, 4359 Hunde, 1 Maulthier, 3 Esel und 4540 Bienenstöcke. Eine Vermehrung gegen die frühere Zählung hat bei den Pferden um 558, bei den Schweinen um 2135 und bei den Bienenstöcken um 120 Stück stattgefunden, wohingegen die Einwohnerzahl um über 1000 Personen in Folge der lebhaften Auswanderungslust der Einwohner geringer geworden ist. Der Bestand an Kindern, Schafen und Ziegen hat sich nur geringfügig vermindert.

Mummelsburg, 25. November. In der Nacht zum 6. Mts. sind dem Prediger Belling in Vertin aus einem verschlossenen Silberkiste mehrere Silberfachen gestohlen worden. Der Dieb war durch ein Fenster eingestiegen. Dies ist bereits der zweite Diebstahl, den der gedachte Pastor in diesem Jahre zu erleiden gehabt hat.

Belgard, 26. November. Vor einigen Tagen hat das Dienstmädchen eines hiesigen Bäckermeisters im Garten ihres Brodherrn heimlich geboren, das Kind in ein Tuch gehüllt und dann, nach Befragung ihrer häuslichen Geschäfte das Neugeborene, ein Mädchen, durch Schneiden in den Hals und Stiche in die Brust getödtet. Vorläufig ist die unnatürliche Mutter im hiesigen Krankenhaus untergebracht; sobald ihr körperlicher Zustand es erlaubt, wird sie ins gerichtliche Gefängniß hinübergeführt und ihr dann der Prozeß gemacht werden.

Bermischtes.

Berlin. Eine reiche aber schon besaherte Wittve hatte, wie wir vor einiger Zeit mittheilten, wenigstens in den Augen ihrer nächsten Verwandten und natürlichen Erben plötzliche Anfälle von Wahnsinn gezeigt, so daß sie unter Aufsicht von Wärterinnen gestellt und in ihrer Wohnung abgesondert von der Außenwelt erhalten werden mußte. War es denn aber nicht auch wahnsinnig von der Dame, daß sie sich in einem demnächstigen Badeort, in welchem sie sich im letzten Sommer mehrere Monate hindurch aufgehalten, plötzlich in einen ihren Jahren und ihren Vermögensverhältnissen keineswegs angemessenen Mann nicht nur verliebte, sondern auch mit ihm öffentlich verlobte und ihn sofort mit sich nach Berlin nahm, um sich hier mit ihm zu verheirathen? Nicht des Vermögens halber, dessen Verlust die Verwandten unter solchen Umständen freilich bedrohte, da die Wittve volle und uneingeschränkte Disposition über die ihr von ihrem ersten Manne hinterlassenen Gelder hatte, da sie aber verschmerzt haben würden, da sie selbst reich genug sind, sondern nur aus Mitleid mit dem bedenklichen Geisteszustande der armen — wenigstens geistesarmen — Frau wurde diese unter Aufsicht gestellt; glücklicher Weise aber ist eine Uebersiedelung nach einer Irrenanstalt nicht erforderlich gewesen, da die Kranke nach einigen Wochen der erwähnten Behandlung von ihrer fixen Idee, sich unter so absonderlichen Verhältnissen verheirathen zu wollen, abgelassen hat und bis an ihr Lebensende Wittve bleiben will. Der Bräutigam und derjenige Herr, welche diese Heirath vermittelt hat, haben nach einer Unterredung, welche sie mit dem Verwalter des Geldes der reichen Frau hatten, gleichfalls auf die Heirath verzichtet und sollen bereits in ihre Heimath zurückgekehrt sein.

Die peruanische Regierung hat bekanntlich große Anstrengungen gemacht, um Einwanderer heranzuziehen, und es sind in ihrem Auftrage selbst Kontrakte mit ca. 300 Personen abgeschlossen worden, die im Laufe dieses Jahres nach Peru übergeführt wurden, nachdem man sie durch mancherlei Versprechungen zur Auswanderung dorthin veranlaßt hatte. Ueber das Schicksal dieser Leute sind nun aber die traurigsten Nachrichten eingegangen. Es scheint für das Fortkommen derselben dort sehr wenig oder gar nichts geschehen zu sein, da sie zum Theil sogar betteln gehen, zum Theil krank darniederliegen und nur Einzelne der Erkrankten in ein Hospital aufgenommen worden sind. Diese Ausgewanderten bestehen meist aus Schweizern und Italienern, doch befinden sich unter ihnen auch Tyroler und Rheinländer. Ihre Lage muß jedenfalls allgemein als eine neue Warnung dienen, indem sich aus diesem Beispiel ergibt, daß selbst diejenigen Auswanderer, welche auf Grund von Regierungszusagen die Reise über den Ocean unternehmen, sich den bittersten Enttäuschungen ausgesetzt sehen und nicht einmal die Mittel für ihre Existenz finden.

Aus dem Kreise Zell, 21. November. Heute Mittag ereignete sich zu Alf der Unfall, daß das zu

Thal kommende Dampfboot „Königin Augusta“ unterhalb dortigen Dafen wider ein mit Wein beladenes Schiff (Boornach) rannte und den Bordtheil desselben zertrümmerte. Durch die sofort angestellten Bemühungen gelang es jedoch, dasselbe an eine sichere Stelle zu bugsilren und so vor dem Sinken zu schützen. Auch die „Augusta“ hat einigen Schaden am Räderwerk erlitten.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Erste Sitzung vom 26. November.

Präsident v. Jordanbeck eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 30 Min.

Am Ministertische: Dr. Leonhardt. Später v. d. Heydt, v. Roon, Graf Selchow und Graf Eulenburg.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Verlesung der Interpellation des Abg. Schulze (Delitzsch): „Wie und wann beabsichtigt die königliche Staatsregierung mit der Ausführungs-Verordnung zu dem Bundesgesetz vom 4. Juli d. J. über die privatrechtliche Stellung der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften vorzugehen, deren Erlaß im §. 72 des bezeichneten Gesetzes den Regierungen der Bundesstaaten zur Pflicht gemacht ist?“

Auf die Frage des Präsidenten erklärt der Justizminister Dr. Leonhardt, daß die königliche Staatsregierung diese Interpellation heute über 8 Tagen zu beantworten bereit sei. — Damit ist diese Angelegenheit für heute erledigt.

Der Justizminister Dr. Leonhardt überreicht hierauf dem Hause den Entwurf einer Substitutionsordnung. Der Entwurf, so fügt er hinzu, beschränkt sich auf die notwendige Substitution, regelt dieselbe aber vollständig. Es scheint allgemein angenommen zu werden, daß das Gesetz vom Jahre 1834 über den Substitutionsprozeß in seinen eigentlichen Grundlagen sich bewährt hat. Die spätere Gesetzgebung hat sich darauf beschränkt, Einiges zu bessern und die Wünsche und Vorschläge über die Reform des Substitutionsverfahrens haben die eigentlichen Grundlagen desselben nicht zum Gegenstand des Angriffes gemacht. Demgemäß wird man annehmen dürfen, daß ein praktisches Bedürfnis nicht vorliegt, die Reform auf die Grundlage der Prozedur zu erstrecken; wenn aber das praktische Bedürfnis nicht vorliegt, so hat die königliche Staatsregierung geglaubt, auch diese Grundlagen der Prozedur nicht angreifen zu sollen, und zwar um so mehr, als das Substitutions-Verfahren im engsten Zusammenhange steht mit dem Real-Kredit, und Alles zu vermeiden ist, was diesen gefährden kann. Die Reform ist in ausführlicher Weise vorbereitet, wissenschaftliche Untersuchungen sind angestellt, Wünsche und Vorschläge vorgebracht worden, und hervorgehoben ist, daß aus dem Landtage selbst Vorschläge hervorgegangen, daß die Gerichte des Landes Gelegenheit gehabt haben, sich über den Gegenstand nach allen Richtungen hin auszusprechen. Das Material ist einer sorgfältigen Prüfung unterzogen, und demgemäß legt die Regierung sehr umfassende Reformvorschläge vor. Dieselben bewegen sich in fünfacher Richtung. (Der Minister geht speziell auf die Prinzipien ein.) Er fügt dann hinzu: Die Reformbedürftigkeit des Verfahrens ist nicht zu bezweifeln, die Gesetzgebung ist vollkommen reif und kann nur die Frage aufgeworfen werden, ob es an der Zeit ist, jetzt zu einer solchen Reform zu schreiten. Diese Frage kann aufgeworfen werden mit Rücksicht auf den Umstand, daß auf Beschluß des Bundesraths eine Kommission tagte zur Bearbeitung einer Civil-Prozeßordnung für den norddeutschen Bund. Wenn anzunehmen wäre, daß die Kommission die notwendige Substitution als einen Theil des Gesetzes annehmen würde, so glaube ich, daß man zur Zeit absehen könnte von der Reform der Substitutions-Ordnung. Allein ich halte dafür, daß die Möglichkeit, über die notwendige Substitution zur Zeit eine gemeinsame Gesetzgebung für den norddeutschen Bund herbeizuführen, nicht gegeben ist, weil hierin eine große Verschiedenheit in den verschiedenen Ländern besteht. Auch hat die Erfahrung genügend gelehrt, daß eine Kommission, welche den Versuch machen wollte, damit möglichst ist. — Da ich in den nächsten Tagen noch zwei Gesetzentwürfe: 1) über den Erwerb des Grundeigentums und 2) den Entwurf einer Hypothekenordnung vorlegen werde, so schlage ich vor, eine besondere Kommission zur Vorberatung zu wählen, der auch diese späteren Vorlagen überwiesen werden könnten. — Das Haus stimmt diesem Vorschlage bei und beschließt die Uebersendung der Vorlage an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern. (Schluß folgt.)

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 26. November. Der Redakteur der „Allgemeinen Musikzeitung“ und Lehrer am hiesigen Konservatorium, Dr. Franz Brendel, ist heute gestorben.

Stuttgart, 26. November. Der Redakteur des „Beobachters“, Dr. Carl Mayer, ist heute vom Kriminalamte wegen Ehrenkränkung des Grafen von Bismarck zu 8 Tagen Festungshaft und 30 Gulden Geldstrafe verurtheilt worden.

Florenz, 25. November. Deputirtenkammer. Zum Vice-Präsidenten wurde Nordini, der Kandidat der Rechten, gewählt. — Von mehreren Seiten sind Interpellationen über die Hinrichtung Monti's und Tognetti's, über die päpstliche Schuld und über die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien angekündigt. Der Minister-Präsident Graf Menabrea erklärte, daß er die erste Interpellation beantworten werde. In Betreff der beiden anderen, welche gegenwärtig aus

Opportunitätsgründen nicht beantwortet werden könnten, werde er dem Parlament zu geeigneter Zeit eine offene und unumwundene Erklärung geben. Cusi fragte, welche Maßregeln die italienische Regierung nach der neuen Herausforderung, welche das Papstthum durch die Hinrichtung Monti's und Tognetti's gegen Italien gerichtet habe, zu ergreifen gedenke. Menabrea erwiderte, daß er sich nicht verhehle, welche politische Wichtigkeit diese Handlung der päpstlichen Regierung habe, und das Kabinet Alles, was es vermochte, aufzubieten habe, dieselbe zu verhindern. Cusi hob hervor, daß einer der beiden Verurtheilten ein italienischer Bürger sei, und fragte, warum die Regierung die Hinrichtung zugelassen habe, die sie um jeden Preis verhindern müssen. Es bedürfe einer kräftigen und entschiedenen Politik, um das Papstthum in seinen Schranken zu halten und der Herrschaft Frankreichs über Rom ein Ende zu machen.

Menabrea sagte, er theile die allgemeine Indignation des Landes und des Parlaments, aber er protestire gegen die Behauptung, daß Italien von irgend einer fremden Macht eine Demüthigung erdulde und bitte, die Diskussion über diesen Gegenstand, weil dieselbe doch keinen Nutzen haben könne, abzubrechen. Es folgte jedoch eine sehr lebhafte Debatte mit heftigen Angriffen gegen das Papstthum und Protesten gegen die französische Intervention. Die Reden wurden von der Kammer und von den Gallerien mit lautem Beifall aufgenommen. Correnti stellte den Antrag, daß die Kammer, indem sie die von dem Ministerium geäußerte Mißbilligung über die Handlungsweise der päpstlichen Regierung theile, zur Tagesordnung übergehe. Die Motivirung des Antrages wurde einstimmig, die Tagesordnung mit 147 gegen 119 Stimmen angenommen.

Kugano, 25. November. Mazzini befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Telegr. Depeschen der Stett. Zeitung.

Breslau, 26. November. (Schlußbericht.) Weizen per November 61 1/2 R. Roggen per November 52, per Nov.-Dezbr. 48 1/2, per April-Mai 45. Raps pr. Novbr. 92 1/2, R. Rübsöl pr. Novbr.-Dezember 9 1/2, per April-Mai 9 1/2. Spiritus loco 14 1/2, per Nov.-Dezbr. 14 1/2, April-Mai 15 1/2.

Hamburg, 26. November. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, per November 123 R., 122 Rb., pr. Novbr.-Dezbr. 119 1/2 R., 119 Rb., pr. Dezbr.-Jan. 118 Rb., 117 Rb., pr. April-Mai 116 Rb., 115 Rb. Roggen loco unverändert, per November 98 1/2 R., 97 1/2 Rb., pr. Novbr.-Dez. 95 Rb., 94 Rb., pr. Dezbr.-Januar 94 1/2 Rb., 93 1/2 Rb., pr. April-Mai 91 Rb., 90 Rb. Rübsöl loco 19 1/2, pr. ai 20 1/2. Rübsöl flau. Spiritus fest. Oel flau. Zink still.

Börsen-Berichte.

Berlin, 26. November. Weizen loco unverändert im Werthe, Termine behauptet. Oel. 1000 Ctr. Bon Roggen auf Termine war heute nur der laufende Monat in Beding bedacht, wofür sich der Preis bei knappen Abgäben um c. 1/2 R. pr. Mshl. höher stellte, wogegen entfernte Lieferung sich im Werthe nur schwach behauptete und sogar vereinzelt billiger ankam. Der Export hat sich hierdurch wiederum vergrößert. Locowaare nur zu Kündigungspreisen angesetzt. Hafer loco eher billiger käuflich, Termine unverändert. Oel. 600 Ctr.

Rübsöl fand gute Beachtung, jedoch sind die Notizen nur wenig höher als gestern. Mangel genügenden Abgäben beschränkte sich das Geschäft in den engsten Grenzen. Auch von Spiritus war nahe Lieferung beliebt und koste bessere Preise, wogegen die anderen Sichten nur in fester Haltung verblieben.

Weizen loco 60-74 R. pr. 2100 Pfd. nach Qualität bunt poln. 69 R. bez., pr. November u. November-Dezember 61, 60 1/2, 61 R. bez., April-Mai 61 R. bez.

Roggen loco 53 1/2, 1/2 R. pr. 2000 Pfd. bez., pr. Novbr. 54 1/2, 55 1/2 R. bez., Novbr.-Dezbr. 52, 52 1/2 R. bez., Dezbr.-Januar 51 1/2, 52 R. bez., April-Mai 50 1/2, 51 R. bez., Mai-Juni 50 1/2, 51 R. bez.

Weizenmehl Nr. 0. 4, 4 1/2 R.; Nr. 0. u. 1. 3 1/2, 3 3/4 R. Roggenmehl Nr. 0. u. 1 auf Lieferung pr. Novbr. 3 R. 22 1/2, 3 R. bez. u. Dr., pr. Novbr.-Dezember 3 R. 20, 3 R. Dr., Dezember-Jan. 3 R. 18 1/2, 3 R. Dr., Januar-Februar 3 R. 18, 3 R. Dr., April-Mai 3 R. 15 1/2, 3 R. bez. u. Dr., alles per Centner abwesend incl. Ead.

Oel, große und kleine, a 46 Rb. pr. 1750 Pfd. Oel loco 31 1/2, 35 1/2, poln. 33 1/2, 34 Rb. bez., galiz. 32 1/2, 32 1/2 R. bez., pr. November 32 1/2, 32 Rb., November-Dezbr. 32 1/2, 1/2 R. bez., Dez.-Jan. 30, April-Mai 31 1/2, 32 Rb.

Erbsen, Koggen, 66 72 R. flatterwaare 58 bis 62

Winterraps 78-82 R. Winterrapsen 76-79 R.

Rübsöl loco flüssiges 9 1/2 R. bez., pr. November u. November-Dezember 9 1/2 R. bez., Dezember-Januar 9 1/2 R. bez., Januar-Februar 9 1/2 R. bez., April-Mai 9 1/2, 1/2 R. bez.

Petroleum loco 7 1/2 R. Dr., November u. Novbr.-Dezbr. 7 1/2 R. Dr., D.-Januar 7 1/2 R. Dr.

Leinöl loco 11 1/2 R. Spiritus loco ohne F-ß 15 1/2, 1 1/2 R. bez., pr. November 15 1/2, 1 1/2 R. bez., November-Dezember und Dezember-Januar 15 1/2, 1 1/2 R. bez., April-Mai 15 1/2, 1 1/2 R. bez., Mai-Juni 16 1/2, 1 1/2 R. bez., Juni-Juli 16 1/2, 1 1/2 R. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung, ermattet aber in Folge von Realisationen, welche wohl im Zusammenhange mit der 11. timo-Liquidation stehen, sehr bald in solchem Grade, daß die Course eine weiche Richtung einschlugen. Später besiegte sich die Haltung.

Wetter vom 26. November 1888.

| Im Westen: | Im Osten: |
|-----------------|--------------------|
| Paris ... 0,0 | Danzig ... 6,0 |
| Brüssel ... 4,0 | Königsberg ... 5,0 |
| Trier ... 0,0 | Memel ... 0,0 |
| Rhein ... 2,0 | Riga ... 4,0 |
| Münster ... 2,0 | Petersburg ... 9,0 |
| Berlin ... 2,0 | Moskau ... 0,0 |
| Stettin ... 3,0 | |
| Im Süden: | Im Norden: |
| Breslau ... 0,0 | Christians ... 0,0 |
| Wien ... 1,0 | Stockholm ... 1,0 |
| Wien ... 1,0 | Sapientia ... 4,0 |

| Eisenbahn-Aktien. | | | | Prioritäts-Obligationen. | | | | Prioritäts-Obligationen. | | | | Preussische Fonds. | | | | Fremde Fonds. | | | | Bank- und Industrie-Papiere. | | | |
|---|--|--|--|----------------------------------|--|--|--|---------------------------------|--|--|--|----------------------------------|--|--|--|-----------------------------------|--|--|--|--|--|--|--|
| Disconten pro 1867. 31. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | Dividende pro 1867 31. | | | |
| Aachen-Mastricht 10 4 30 61 | | | | Aachen-Düsseldorf 4 83 61 | | | | Magdeb.-Bittentb. 3 63 1/2 8 | | | | Freiwillige Anleihe 4 97 1/2 8 | | | | Badiſche Anleihe 1866 4 94 8 | | | | Berliner Kaſſen-Ber. 9 1/2 4 156 8 | | | |
| Altona-Kiel 5 4 113 1/2 8 | | | | do. II. Em. 4 82 1/2 8 | | | | do. 4 91 8 | | | | Staats-Anleihe 1859 5 103 61 | | | | Badiſche Präm.-Anl. 4 100 61 | | | | - Baſſen-Gef. 8 4 125 8 | | | |
| Amſterdam-Rotterd. 5 1/2 4 97 1/2 61 | | | | do. III. Em. 4 88 61 | | | | Niederſchl.-Märk. I. 4 86 1/2 8 | | | | Staatsanleihe ein. 4 95 1/2 61 | | | | 35 fl. Loſe 4 31 61 | | | | - Immobili.-Gef. — 4 74 8 | | | |
| Bergisch-Märkiſche 7 1/2 4 136 1/2 61 | | | | Aachen-Mastricht 4 76 1/2 61 | | | | do. II. 4 82 1/2 8 | | | | do. 4 87 1/2 61 | | | | Bairiſche Präm.-Anl. 4 103 1/2 61 | | | | - Omnibus — 5 — 61 | | | |
| Berlin-Anhalt 13 1/2 4 197 1/2 61 | | | | do. II. Em. 5 81 1/2 61 | | | | do. comp. I. II. 4 86 1/2 8 | | | | Staats-Schuldscheine 3 81 1/2 61 | | | | Bair. St.-Anl. 1859 4 97 61 | | | | Braunſchweig 6 1/2 4 108 1/2 61 | | | |
| Berlin-Görlitz St. — 4 71 61 | | | | Bergisch-Märkiſche I. 4 75 8 | | | | do. III. 4 82 1/2 8 | | | | Staats-Präm.-Anl. 3 119 61 | | | | Brauſchw. Anl. 1866 5 106 1/2 61 | | | | Bremen 5 1/2 4 111 1/2 61 | | | |
| do. Stamm-Prior. — 5 93 61 | | | | do. II. 4 93 8 | | | | do. IV. 4 93 1/2 8 | | | | Kurheſſiſche Loſe — 57 61 | | | | Deſſauer Präm.-Anl. 3 96 1/2 8 | | | | Coburg, Credit- 4 4 79 61 | | | |
| Berlin-Hamburg 9 1/2 4 167 1/2 61 | | | | do. III. 3 78 1/2 8 | | | | Niederſchl. Zweigb. C. 5 99 8 | | | | Kur-R. u. Schuld 3 82 61 | | | | Domb. Pr.-Anl. 1866 3 44 8 | | | | Danzig 5 1/2 4 106 1/2 61 | | | |
| Berl.-Potsd.-Magd. 16 4 196 1/2 61 | | | | do. Lit. B. 3 78 1/2 8 | | | | Oberſchleſiſche A. 4 87 8 | | | | Berliner Stadt-Obl. 5 103 1/2 61 | | | | Eſſener Präm.-Anl. 3 47 1/2 8 | | | | Darmſtadt, Credit- 6 1/2 4 106 1/2 61 | | | |
| Berlin-Stettin 8 4 130 1/2 61 | | | | do. IV. 4 91 1/2 8 | | | | do. B. 3 77 1/2 8 | | | | 4 96 61 | | | | Sächſiſche Anleihe 5 106 1/2 8 | | | | Zettel 5 4 97 8 | | | |
| Böhm. Weſtbahn 5 5 71 1/2 61 | | | | do. V. 4 83 1/2 8 | | | | do. C. 4 84 1/2 61 | | | | 3 76 61 | | | | Schwebiſche Loſe 5 11 1/2 8 | | | | Deſſau, Credit- 0 0 2 1/2 8 | | | |
| Dresd.-Schw.-Freib. 8 4 114 61 | | | | do. VI. 4 86 1/2 61 | | | | do. D. 4 84 8 | | | | 5 101 1/2 61 | | | | Deſſer. Metalloques 5 55 1/2 61 | | | | - Gaſſen 11 5 167 1/2 8 | | | |
| Elb.-Weſſe 5 1/2 4 99 1/2 8 | | | | do. Düſſ.-Elb. I. 4 83 8 | | | | do. E. 3 76 1/2 8 | | | | Kur. u. R. Pfandbr. 3 76 1/2 61 | | | | - National-Anl. 5 55 1/2 61 | | | | - Landes- 5 1/2 4 87 8 | | | |
| Elb.-Witten 8 1/2 4 125 1/2 61 | | | | do. II. 4 83 1/2 8 | | | | do. F. 4 91 1/2 8 | | | | neue 4 85 1/2 8 | | | | - 1854er Loſe 4 71 1/2 8 | | | | Diſconto-Commund. 8 4 121 8 | | | |
| Eſel.-Oberb. (Witth.) 4 4 112 1/2 61 | | | | do. do. II. 4 83 1/2 8 | | | | do. G. 4 90 1/2 8 | | | | Oſtpreuſ. Pfandbr. 3 77 1/2 61 | | | | - Credit-Loſe 5 78 1/2 61 | | | | Eiſenbahnbedarf- 12 1/2 5 152 61 | | | |
| do. Stamm-Prior. 4 1/2 4 110 1/2 61 | | | | Berlin-Anhalt 4 91 8 | | | | Deſſer. -Frankſiſch 3 269 61 | | | | do. 4 84 1/2 61 | | | | - 1860er Loſe 5 59 1/2 61 | | | | Genf, Credit- — 4 19 1/2 61 | | | |
| do. do. 5 5 — 61 | | | | do. do. II. 4 91 8 | | | | neue 3 264 1/2 61 | | | | 4 90 1/2 8 | | | | - 1864er Loſe 5 60 1/2 8 | | | | Gera 5 1/2 4 94 1/2 8 | | | |
| Galiz. Ludwigsb. 9 1/2 5 92 1/2 8 | | | | do. Lit. B. 4 94 1/2 61 | | | | Rheinſiſche 4 84 1/2 8 | | | | 3 75 1/2 61 | | | | - 1864er St.-A. 5 60 1/2 8 | | | | Gotha 5 1/2 4 90 1/2 8 | | | |
| Leban-Rittau 1 4 51 61 | | | | Berlin-Hamb. I. Em. 4 89 1/2 8 | | | | v. v. St. gar. 3 1 — 8 | | | | do. neue 4 84 1/2 8 | | | | Italieniſche Anleihe 5 55 1/2 61 | | | | Hannover 4 4 84 1/2 61 | | | |
| Ludwigshafen-Berl. 9 1/2 4 160 61 | | | | do. II. Em. 4 90 1/2 8 | | | | do. III. Em. 58/60 4 90 1/2 61 | | | | do. neue 4 85 1/2 8 | | | | Ruſſ.-engl. Anl. 1862 5 86 1/2 61 | | | | Hörder Sättel- 11 1/2 5 107 1/2 8 | | | |
| Magdeburg-Halberſt. 13 4 151 1/2 61 | | | | do. do. 4 89 1/2 8 | | | | do. 1862 4 96 1/2 61 | | | | do. neue 3 1 — 8 | | | | Ruſſ. Pr.-Anl. 1864 5 118 61 | | | | Hypoſth. (O. Säbner) 4 1/2 4 — 8 | | | |
| Magdeburg-Leipz. 18 4 219 61 | | | | Berl.-P.-Magd. A. B. 4 87 1/2 8 | | | | do. v. St. gar. 4 96 1/2 61 | | | | do. neue 4 — 8 | | | | do. 1866 5 115 61 | | | | Erſte Pr. Hypoth.-G. 4 1/2 4 — 8 | | | |
| do. do. B. 4 4 90 1/2 61 | | | | do. C. 4 84 1/2 61 | | | | Rhein-Nabe-Bahn 4 92 1/2 8 | | | | Sächſiſche Pfandbr. 4 83 1/2 8 | | | | Ruſſ.-poln. Sch.-Obl. 4 66 1/2 61 | | | | Königsberg 6 1/2 4 112 8 | | | |
| Main-Ludwigshafen 8 1/2 4 138 1/2 61 | | | | Berlin-Stett. I. Em. 4 83 1/2 61 | | | | do. II 4 92 1/2 8 | | | | Schleſiſche Pfandbr. 3 80 1/2 8 | | | | Part.-Obl. 500 fl. 4 98 1/2 61 | | | | Leipzig, Credit- 6 4 108 1/2 8 | | | |
| Neudorfer 2 1/2 4 74 8 | | | | do. II. Em. 4 83 1/2 61 | | | | Moſto-Riſſan 5 86 1/2 61 | | | | do. Lit. A 4 — 8 | | | | Amerikaner 6 80 1/2 61 | | | | Luxemburg 7 1/2 4 104 1/2 8 | | | |
| Nürnberg-Hann. 4 4 88 61 | | | | do. III. Em. 4 83 8 | | | | Riſſan-Koſlow 5 82 1/2 61 | | | | Weſtpreuſ. Pfandbr. 3 75 1/2 8 | | | | Wechſel-Cours. | | | | Magdeburg 4 4 87 8 | | | |
| Niederſchl.-Märkiſche 4 4 87 1/2 61 | | | | do. IV. Em. 4 94 61 | | | | Ruſſen-Cref. K. O 4 90 8 | | | | do. 4 82 8 | | | | Amſterdam kurz 2 142 1/2 61 | | | | Meiningen, Credit- 7 4 102 1/2 61 | | | |
| Niederſchl. Zweigb. 3 1/2 4 81 1/2 61 | | | | Dreſden-Freiburg 4 — 8 | | | | do. II. 4 82 8 | | | | do. 4 83 61 | | | | 2 Mon. 2 142 1/2 61 | | | | Münch. Bergw.- 5 35 5 1/2 8 | | | |
| Nordbahn, Grd.-Witth. 1 — 4 75 61 | | | | Elb.-Witten 4 — 8 | | | | do. III. 4 89 8 | | | | do. neue 4 90 1/2 61 | | | | Hamburg kurz 2 151 61 | | | | Moſtan, Credit- 0 4 17 8 | | | |
| Oberſchl. Lit. A. u. C. 13 1/2 3 193 1/2 61 | | | | do. do. II. Em. 5 101 8 | | | | do. III. 4 89 8 | | | | do. neueſte 4 90 1/2 61 | | | | do. 2 Mon. 2 150 1/2 61 | | | | Norddeutſche 7 1/2 4 127 8 | | | |
| do. Lit. B. 13 1/2 3 173 1/2 61 | | | | do. do. 4 84 8 | | | | Schleſwigiſche 4 89 1/2 61 | | | | Kur- u. Rhein. Centr. 4 91 61 | | | | London 3 Mon. 2 6 23 1/2 61 | | | | Deſſerreich, Credit- 7 1/2 5 102 1/2 61 | | | |
| Oest.-Frankr. Staatsb. 8 1/2 5 172 1/2 61 | | | | do. do. 4 — 8 | | | | Stargard-Posen 4 83 1/2 8 | | | | Bommerſche 4 90 1/2 61 | | | | Paris 2 Mon. 2 60 1/2 61 | | | | Phönix — 5 142 1/2 8 | | | |
| Ostpreuss.-Tarnowitz 1 5 78 1/2 61 | | | | do. III. Em. 4 — 8 | | | | do. II. 4 89 8 | | | | do. 4 90 1/2 61 | | | | do. 2 Mon. 2 57 1/2 61 | | | | Pofen 5 1/2 4 101 1/2 8 | | | |
| Rheinische 7 1/2 4 119 61 | | | | do. do. 4 84 8 | | | | do. III. 4 — 8 | | | | Pofenſche 4 87 1/2 61 | | | | Wien Deſſer. W. 8 L. 4 57 1/2 61 | | | | Prenſ. Banf.-Antheile 8 1/2 4 152 1/2 61 | | | |
| do. Stamm-Prior. 7 1/2 4 — 8 | | | | do. IV. Em. 4 92 1/2 61 | | | | Südſterr. Staatsb. 5 220 1/2 61 | | | | Prenſiſche 4 89 1/2 61 | | | | do. do. 2 Mon. 4 85 1/2 61 | | | | Ritterſchaftl. Priv. 4 1/2 4 87 1/2 61 | | | |
| Rhein-Nabe-Bahn 0 4 27 61 | | | | do. do. 4 82 1/2 8 | | | | Thüringer 4 87 1/2 8 | | | | Weſtpfäl. Rhein. 4 91 1/2 61 | | | | Angsborg 2 Mon. 4 56 26 8 | | | | Roſtoder 6 1/2 4 119 1/2 61 | | | |
| Russische Eisenbahn 5 5 82 1/2 61 | | | | do. V. Em. 4 82 1/2 8 | | | | do. IV. Em. 4 95 1/2 8 | | | | Sächſiſche 4 90 1/2 61 | | | | Leipzig 8 Tage 4 99 1/2 61 | | | | Sächſiſche 7 1/2 4 117 8 | | | |
| Stargard-Posen 4 1/2 4 94 1/2 8 | | | | Eſel.-Oberb. (Witth) 4 81 1/2 8 | | | | Gold und Papiergeld. | | | | Schleſiſche 4 91 8 | | | | do. 2 Mon. 4 99 1/2 61 | | | | Schleſiſcher Bankver. 7 1/2 4 118 1/2 8 | | | |
| Südost. Bahnen 6 1/2 5 112 1/2 61 | | | | do. III. Em. 4 87 1/2 8 | | | | Fr. Fln. m. R. 99 1/2 61 | | | | Goldtrönen 4 99 8 | | | | Frankfurt a. M. 2 M. 3 56 26 8 | | | | Schüringen 4 4 72 1/2 8 | | | |
| Thüringer 8 1/2 4 141 1/2 61 | | | | do. IV. Em. 4 87 1/2 8 | | | | do. ohne R. 99 1/4 61 | | | | Gold p. Joſſp. 470 1/2 8 | | | | do. 3 Mon. 6 91 1/2 61 | | | | Bereins-B. (Hamb.) 8 1/2 4 112 1/2 61 | | | |
| Wartchau-Wien 8 1/2 5 59 1/2 61 | | | | Galiz. Ludwigsbahn 5 82 1/2 8 | | | | Deſt. Rt. 6 fl. 2 fl. 61 | | | | Griechiſch/or 113 1/2 61 | | | | Bariſchan 8 Tage 6 83 1/2 61 | | | | Weimar 4 1/2 4 89 61 | | | |
| | | | | Leban-Rittau 1 4 51 61 | | | | Rufſ. Rantn 83 1/2 61 | | | | Sovereignen 6 24 1/2 61 | | | | Bremen 8 Tage 3 110 1/2 61 | | | | Gew.-Bl. (Schuſter) 7 4 102 1/2 8 | | | |
| | | | | Magdeburg-Halberſtadt 4 95 8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| | | | | do. 4 93 1/2 8 | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Emser Pastillen,
bekannt durch ihre lindernde Wirkung bei grossem Reiz zum Husten, desgleichen
Malzextraktpastillen,
empfohlen als treffliches Linderungsmittel bei Reiz-
zuständen der Athmungsorgane, bei Catarrhes und
Keuchhusten à Schachtel 40 Stück enth., 7½ Sgr.
Magnesia- u. Soda-Pastillen
als bestes Mittel gegen Magensäure,
Eisensacherat-Pastillen
gegen Bleichsucht à Schachtel 32 Stück enthaltend,
6 Sgr.
Niederlagen dieser wie meiner übrigen Pastillen-
fabrikate befinden sich bei den Herren Apothekern
in Stettin und in der Provinz.

Dr. Otto Schür,
Stettin, Louisenstrasse No. 8.

f. Raffinade
in Broden à 5 Sgr.,
f. gem. Raffinade,
à Pfd. 5 Sgr.,
f. gem. Melis,
à Pfd. 4½ Sgr.,
empfiehlt

Ernst Steindorff,
Breitestr. u. Paradeplatz-Ecke 71.

Besten Zucker-Syrup,
à Pfd. 1½ Sgr.,
feinsten Honig-Syrup,
à Pfd. 2 Sgr.,
empfiehlt

Ernst Steindorff,
Breitestr. u. Paradeplatz-Ecke 71.

Stearin-Kerzen
in allen nur gangbaren Packungen zu Fabrikpreisen
empfiehlt

Ernst Steindorff,
Breitestr. u. Paradeplatz-Ecke 71.

Fette Böhmische Fasanen,
Neue Stassburger Gänse-
leber-Pasteten
empfiehlt frisch

L. T. Hartsch,
Schubstr. 29, vormals J. F. Krösing.

Dabersche Kartoffeln,
à Rebe fünf Dreier Schubstraße Nr. 1.

Brillen
mit optisch richtig geschliffenen Gläsern von
12½ Sgr. an,
Lorgnetten, Vincenez
in Gold, Silber, Argentan; Horn 25, von 20 Sgr. — 8 M.,
Thermometer
von 7½ Sgr. — 6 M.

Barometer
von 2½ M. — 18 M.
leicht und sicher transportierbar bei

Ernst Staeger,
Frauenstraße 18.

Große Preisermäßigung.
Um der überfall herrschenden
Theuerung

wirksam entgegen zu treten, verkaufe ich die
elegantesten Kleiderstoffe
jede Elle 2 bis 10 Sgr. billiger wie überall,
Französisch gewirkte Long-Shawls,
pro Stück 5 bis 10 rthl. billiger wie bisher,
Joquets, Paletots u. Mäntel
1 bis 5 rthl. unter den billigsten Markt-
preisen, feine wollene Long-Shawls, Thybet-
u. Stella-Tücher, Tischgebede, Handtücher,
Leinwand, Federlein, Bettbrell, Bezügen-
zeug, Bettdecken, Gardinen, Zige, Chiffon,
Schirting, Dimitti, alles zu außerordentlich
billigen Preisen. Jeder der gut und
billig zu kaufen wünscht, bemühe sich
von jetzt ab nur nach dem
billigen Laden Heiligegeiststr. 2.
Th. Ehlert.

Echten Limburger Käse,
à 3, 4 und 5 Sgr.,
sowie Schweizer, Holland und
gr. Kräuter-Käse,
empfiehlt
Wilhelm Jakob,
Belzerstr. 24, Ecke der H. Ritterstr.

Unterricht in der englischen Sprache wird von einer
Engländerin erteilt. Artilleriestraße 2, 2 Treppen.

R. O. Lobedanz.

Regelmäßige Passagierbeförderung

nach
Rio Grand do Sul, Sta. Catharina (Blumenau und Dona Francisca)
Rio de Janeiro u. s. w.,
von Mitte März F. J. an in jedem Monat zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Nähere Auskunft erteilt

R. O. Lobedanz,
Oberrichterlich konzessionierter Expedient
in **Hamburg, große Reichenstraße Nr. 36.**

Ginzig vollständige Weltgeschichte bis 1867.

Becker's Weltgeschichte,

neue Auflage bis zum Jahre 1867 er-
scheint in 80 wöchentl. Hefen à 5 Sgr.,
zu beziehen und auch in complete Exemplaren von 20 Bänden. Preis gebestet 13½ Thlr., geb.
17½ T fr., vorrätig bei

Dannenberg & Dühr,
Buch- und Musikalien-Handlung,
Breite Str. 26—27 (Hotel du Nord.)

*** Die Weißwaren- & Seidenband-Handlung ***
von **Bernhard Beermann,**
5, Kohlmarkt 5,
empfiehlt zu billigen Preisen
Morgen-Häubchen, Stulpen und Kragen,
Müll-, Tüll-, Cachemir- und Thybet-Blousen,
Cravatten, Gürtel, Broches & Bontons,
Eine Partheie Gardinen 10/11, à 5 Sgr.,
Capotten, Bascliches und Feodoras.
Bernhard Beermann,
5. Kohlmarkt 5.

Neueste Erfindung!
Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Rescript Nr. 1807/1908 mit einem Patent aus-
gezeichnete ausschließlich privilegierte

Politur-Composition,

ist äußerst beachtenswerth für Tischler, Drechsler und Holzarbeiter zum Fertig-
poliren von neuen Möbeln und für Private zc. zum Aufpoliren von alten und
abgestandenen, oder solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt. — Durch
diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus
gänzlich beseitigt, da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Mi-
nuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist, und kann bei einem mit dieser
Composition polirten Gegenstand das Oel nie hervortreten. Die Anwendung
ist höchst einfach, das Resultat überraschend. Die alte und abge-
standene Möbel können durch einfaches Reiben mittelst eines befeuchteten Leinwandlap-
pens überpolirt werden und erhalten einen Hochglanz, welcher durch das Poliren mit Spi-
ritus nie erzielt werden kann. — Mit einem Fläschchen dieser Composition
kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine com-
plette Zimmereinrichtung renoviren.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. p. C., 1 Duzend 4½ Thlr. p. C. und bei Be-
stellung von mindestens 6 Dyd. Francozusendung.

✂ Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden. ✂

Avviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung
dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz
dieser neuen praktischen und billigen Erfindung weichen muß, so ersucht man das
P. Z. Publikum, sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen.

Kein Zimmerputzer mehr!

Englische Kautschuk-Glanzpaste

zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen
Fussböden.

Diese höchst vorthellhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Ein-
lassen in Verwendung kommenden Lacken zc. hauptsächlich dadurch, daß vermöge der höchst ge-
lungenen chemischen Zusammensetzung und Legirung mit Kaut-
schuk die Paste eine eigenthümlich Zähigkeit erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vor-
theile bietet, daher ein damit eingelafter Fussboden allen Strapazen trotzt und jahre-
lang schön bleibt, auch was Glanz und Schönheit anbelangt, dürfte kein ähnlicher Prä-
parat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Paste
überzeugen.

Preis per Schachtel genügend auf ein Zimmer 1 Thlr.,

1 Dtz. 9 Thlr. p. C.

Die Arbeit einfach — das Resultat überraschend.

Russische Lederpaste

zur Conservirung des Schuhwerkes vorzüglich, macht wasserdicht und schützt
vor nassem Füssen.

Eine Blechbüchse genügend auf 1 Jahr 1 Thlr., 1 Dtz 9 Thlr p C.
Hauptdepot bei **Friedrich Müller, L. F. Preis-Verhaber in Wien, Gumpendorf,**
Di Schengasse Nr. 3.

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme prompt
effektuiert werden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden da Ver-
bindungen nach dem Auslande vor Postnachnahme oder Postaufschuß hier nicht angenommen werden.

Niederlage für Deutschland:

Th. Brugler, Kronenstraße Nr. 19, Carlsruhe, Großherzogthum Baden.
Niederlagen werden errichtet.

Grote'sche Ausgabe in 8 bis 9 Lieferungen à 15 Sgr.

Schiller's Gedichte

Illustrirte Pracht-Ausgabe.

Die erste Lieferung ist soeben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben.

Für Nervenleidende

von höchster Wichtigkeit, ist ein eben so sicheres
als einfaches, auf Wahrheit und Nichtigkeit
basirtes Heilverfahren, welches wirkliche Hilfe
in der leichtesten Weise bietet, enthalten in der
neuerschienenen Schrift:

Das naturgerechte Heilprinzip für schwere
und leichte Nervenübel aller Art und sämt-
liche daher stammende Krankheiten des Körpers und
des Geistes. Eine Mahnung an Alle, welche gesund
werden oder bleiben wollen. Von Dr. Adolf Sahn.
3. Aufl. Preis 6 Sgr.
Vorrätig bei

Léon Saunier's Buchh.,
Paul Saunier,
Möbchenstraße 12 am Rothmarkt.

Rügenw. Präsent - Gänse-
brüste, ger. Gänsekeulen,
Gänsepökelfleisch, Sülz-
keulen, Gänseschmalz,
Riesen-Neunaugen, Strals.
Bratheringe, echte Tel-
tower Dauerrübchen, neue
Malaga Citronen
empfiehlt und empfiehlt billigst

Carl Stocken.

Täglich fr. gerstl. Weizen, Ca-
melien, Bouquets und jeder Art
Blumengewinde billig. Auswärtige
Aufträge werden schnell besorgt bei
W. Stolpe,
Paradeplatz 2.

Stettiner Stadt-Theater.

Freitag, den 27. November 1868.
Gaar und Zimmermann,
Komische Oper in 3 Akten von A. Forsting.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M.
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug)
IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 5 M.
Morg. (Anschluß nach Kreuz. Posen und Breslau).
III. 11 U. 25 Min. Morg. (Courierzug).
IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 41 M. Abends.

(Anschluß nach Kreuz.) VI. 11 U. 3 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgen e Person-
Posten an: an Zug II. nach Pritz und Rungart,
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pritz,
Bahn, Schweinünde, Gollnow und Trepow a. M.

nach Gollnow und Colberg: I. 6 U. 5 M. Morg.
II. 11 U. 3 M. Morg. (Courierzug) (Courte 19)
III. 5 U. 17 Min. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:
I. 10 U. 45 Min. Morg. (Anschluß nach Prenzlau).
II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 U. 45 M. Morg.
II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm.
(Anschluß an den Courierzug nach Gollnow und Ham-
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab-

Ankunft:

von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M.
Morg. (Courierzug). III. 4 U. 62 M. Nachm.
IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M.
Morg. (Zug aus Kreuz) III. 11 U. 34 M. Morg.
IV. 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).
VI. 10 U. 40 M. Abends.

von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 31 M. Morg.
II. 3 U. 45 M. Nachm. (Zug), III. 10 U. 4 M. Ab-

ends.

von Stralsund, Wolgast u. Pasewalk:
I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm.
(Zug).

von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.
II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug, von Hamburg
und Gollnow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags
IV. 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Karlsruhe nach Pommernsdorf 4 U. 5 Min. früh.

Karlsruhe nach Gränhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Morg.

Karlsruhe nach Grabow und Zallchow 4 Uhr früh.

Botenpost nach Neu-Tornay 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt.

5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zallchow 11 U. 25 M. Morg.

und 5 U. 30 Min. Nachm.

Botenpost nach Pommernsdorf 11 U. 2 M. Morg. u. 5 U.

55 M. Nachm.

Botenpost nach Gränhof 12 U. 30 M. Nachm., 5 Uhr 45

M. Nachm.

Personenpost nach Pritz 6 U. Morg.

Ankunft:

Karlsruhe von Gränhof 5 Uhr 10 Min. fr. u. 11 U. 45

M. Morg.

Karlsruhe von Pommernsdorf 5 U. 20 Min. früh.

Karlsruhe von Zallchow u. Grabow 5 Uhr 35 Min. fr.

Botenpost von Neu-Tornay 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M.

Morg. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Zallchow u. Grabow 11 U. 20 M. Morg.